



**ALTER
GASOMETER**

Soziokulturelles Zentrum Zwickau

SOFUB

Sozialwissenschaftliche Forschung und Beratung

Kurzversion

zu den wichtigsten Aussagen und Handlungsansätzen

Zwickau-Ticker 2020

SITUATIONS- UND RESSOURCENANALYSE FÜR DIE AUSRICHTUNG UND
UMSETZUNG DER ZWICKAUER PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE SOWIE DER
DEMOKRATIEARBEIT IN ZWICKAU

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

sowie vom Freistaat Sachsen



Landespräventionsrat
Sachsen
Einer mit Allen!
www.lpra.sachsen.de

Unterstützt von



**ALTER
GASOMETER**
Soziokulturelles Zentrum Zwickau



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Intention und Herangehensweise:

- Grundlage: Situations- und Ressourcenanalyse, empfohlen durch das Bundesprogramm „Demokratie Leben!“, an dem die Stadt Zwickau gemeinsam mit dem Verein Alter Gasometer e.V. partizipiert
- Umsetzung: Im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie der Stadt Zwickau durch den Verein Alter Gasometer e.V. und das Autorenteam erstellt
- Lücke: Bisher existiert keine zusammenfassende wissenschaftliche Analyse in dieser kleinteiligen Struktur für Zwickau und keine lokalräumliche Analyse als Grundlage von Demokratietarbeit
- Methodik: Es wurden keine eigenen Datenerhebungen durchgeführt, der Inhalt bezieht sich auf bereits vorhandene konkrete statistische Daten für Zwickau sowie auf repräsentative Ergebnisse von Studien und Berichten des Landes, des Bundes und anderer öffentlicher Einrichtungen
- Inhalte: Die 63 Seiten beschreiben u.a. die demographische Entwicklung in Zwickau, vorhandene, lokal wirksame Netzwerke der Beteiligung und gehen explizit auf die Lage spezifischer Bevölkerungsgruppen in Zwickau ein
- Ziel: Fachdiskussion anstiften, um ein tiefergehendes Verständnis zu erarbeiten und weitergehende Handlungsempfehlungen mit dem lokalen Expert*innennetzwerk zu skizzieren sowie die Demokratietarbeit und angrenzende Arbeitsfelder vor Ort an den konkreten Bedarfen, Problemlagen und Handlungsmöglichkeiten strategisch ausrichten und fokussierter wirken lassen.
- Darüber hinaus sollen auch Leerstellen in den Daten und Befunden zur Lage in der Stadt ausgemacht werden, welche über Folgebefragungen u. ä. zu erheben wären.

Zentrale Aussagen:

Rahmendaten Zwickau und demographischer Wandel:

- Grundsätzlich verweisen die Indikatoren zur sozialen Lage in Zwickau auf eine positive Entwicklung, welche den Spielraum für eine aktive Stadtentwicklung weiter vergrößern dürfte. So hatten 86 % der Befragten in Zwickau in den letzten 12 Monaten nie oder nahezu nie Schwierigkeiten damit, ihre Rechnungen am Ende des Monats zu bezahlen. In 2015 lag der Anteil mit 85 % auf einem ähnlichen Niveau, 2012 war der Anteil etwas geringer (80 %).
- Positive Entwicklung der sozialen Lage, Rückgang der Arbeitslosigkeit sowie Kinder- und Jugendarmut. Letzter liegen Stand 2017 bei etwa 20% bzw. 15%
- Zwickau ist als Arbeitsort für Pendler*innen attraktiv, deckt sein Plus am lokalen Beschäftigungswachstum zu etwa 50 % über einpendelnde Arbeitnehmer*innen und erfüllt damit eine wichtige Funktion als Oberzentrum für die Gesamtregion.
- Zwickau hatte 2018 erstmal mehr Zuzüge als Wegzüge (4.090 vs. 4.086), ist aber weiterhin eine schrumpfende Stadt auf Grund des demographischen Wandels (1.435 Gestorbene vs. 767 Geburten im selben Jahr). So ist bis 2030 mit einem weiteren Bevölkerungsrückgang, in Abhängigkeit des genutzten Szenarios, in der Größenordnung von 6-10 % zu rechnen. Die Verschiebung der Alterspyramide mit der Vergrößerung des Anteils älterer Menschen wird sich voraussichtlich ungebremst fortsetzen.
- Die Verschiebungen in der Bevölkerungsstruktur verteilen sich jedoch nicht gleichmäßig auf die Stadtteile, sondern es bilden sich lokale Schwerpunkte heraus, in denen sich vermehrt jüngere Bevölkerungsgruppen (mit ihren Familien) ansiedeln, während andere Wohnquartiere mit ihrer langjährigen Wohnbevölkerung altern. Für Zwickau lassen sich aus den vorliegenden Daten vor allem zwei markante Häufungen ablesen. In Zentrum der Stadt, in den Stadtteilen Mitte und Mitte-Nord (Pölbitz) lebt eine vergleichsweise jüngere



Bevölkerung mit einem Jugendquotienten von größer als 25 %, während in Eckersbach, Neuplanitz und Marienthal eine alternde Bevölkerung sichtbar wird.

Lebensqualität in Zwickau:

- Die Zufriedenheit mit dem Leben in der eigenen Stadt ist sehr hoch, 95 % äußern sich positiv. Die Perspektive auf den Arbeitsmarkt ist durchwachsen, 49 % sehen es als einfach an, einen guten Job zu finden, 37 % eher nicht – im Vergleich der Kommunen U-150.000 Einwohner*innen ein Mittelwert. Mit deutlichem Abstand den höchsten Zustimmungswert (59 %) erzielt Zwickau in der Frage: „Es ist leicht, eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.“
- Die Zufriedenheit mit öffentlichen Flächen allgemein sowie im speziellen mit öffentlichen Grünflächen ist in Zwickau hoch ausgeprägt, mehr als 75 % der Befragten äußern sich in diesem Sinne.
- Hinsichtlich der Zufriedenheit mit den Schulen schneidet Zwickau im Vergleich mit anderen Städten unter 150.000 Einwohner*innen deutlich schlechter ab, lediglich 56 % geben an, zufrieden oder sehr zufrieden zu sein.
- die Sicherheitssituation vor Ort ein, 52 % fühlen sich eher nicht sicher, wenn sie nachts durch die Stadt gehen. In der unmittelbaren Wohnumgebung schrumpft dieser Wert auf 31 % bei 65 % positivem Sicherheitsempfinden.
- In der Einschätzung der sozialen Lage sind die Zwickauer*innen gespalten, jeweils die Hälfte sieht (k)ein Problem. Die Zukunftsaussichten der Stadt („hier wird das Leben angenehmer“) werden über dem Durchschnitt eingeschätzt (58 %), die gelingende Integration von Ausländer*innen deutlich schlechter als im Durchschnitt (40 %).

Bildung:

- Der bereits beschriebene Schrumpfungsprozess der Zwickauer Wohnbevölkerung dokumentiert sich auch in den Absolvent*innenzahlen der allgemeinbildenden Schulen. Verließen noch zum Ende des Schuljahres 2007/2008 insgesamt 877 Personen die allgemeinbildenden Schulen, waren es mit Abschluss des Schuljahres 2017/2018 nur noch 463 Personen, darunter lediglich 189 Abiturienten.
- In der Betrachtung der Anteile der Schulabschlüsse pro Abschlussjahr fällt auf, dass der Anteil derjenigen, welche die allgemeinbildende Schule ohne einen Abschluss verlassen über die Jahre auf einem relativ hohen, ziemlich stabilen Niveau von etwa 10 % verharret. Sachsenweit haben 2018 8,8 % der Schüler*innen die Schule ohne mindestens einen Hauptschulabschluss verlassen.
- Diese Zahlen sind alarmierend und es ist zu fragen, welche Bemühungen im Bereich der schulischen und außerschulischen Förderung angezeigt wären, um die Quote derjenigen, die ohne allgemeinbildenden Abschluss ins Leben treten, deutlich zu reduzieren.
- Eine weitere bedeutende Gruppe im Bereich Bildung sind die Studierenden der Westsächsischen Hochschule. Hier lässt sich ein Schrumpfungsprozess feststellen, der unter Umständen nur bedingt durch die demografische Entwicklung der Region verursacht wird. Studierten im Wintersemester (WiSe) 2009/2010 noch 5.127 Personen an der Hochschule, so waren es im Wintersemester 2018/2019 noch 3.955. Dies ist ein Schwund um 22,9 %.
- Lediglich die Gruppe mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit weist Steigerungsraten unter den Studierenden auf. Ihr Anteil wuchs im Zeitraum von 2009-2018 von 2,7 % auf 15,3 % an. Dies verweist auf die prinzipielle Attraktivität der Zwickauer Hochschule. Eine Befragung von ausländischen Studierenden könnte Hinweise darauf liefern, wie das Angebot wahrgenommen wird und wo dessen Stärken liegen, um die Auslastung weiter zu stabilisieren.

Lebenssituation junger Menschen:

- Für Jugendliche und junge Erwachsene stellt das Internet den zentralen Zugang zu Informationen, Neuigkeiten und Nachrichten dar. Hierbei werden Nachrichtenseiten, Internetportale und soziale Netzwerke (absteigend Intensität) als Quellen genutzt.
- Die Demokratie erhält unverändert positive Noten. So geben 77 % der Jugendlichen eine hohe Zufriedenheit an. Gleichzeitig ist eine Mehrzahl aller Jugendlichen empfänglich für rechts-autoritäre Positionen.
- Mobilitätspraktiken junger Menschen sind vielfältig, sie schließen neben Migrationsprozessen auch kurz- und mittelfristige Auslandsaufenthalte, wie bspw. differente Formen von Bildungsmobilität ein. Sowohl im Kontext von Arbeitsmigration als auch mit Blick auf den Zuzug Schutzsuchender kommen vor allem junge Menschen in die Bundesrepublik Deutschland.
- Die Arbeitslosigkeit ist bei den unter 25-Jährigen als auch den 25- bis 65-Jährigen im Landkreis Zwickau zwischen 2013 und 2017 nahezu konstant geblieben bzw. weiter leicht gesunken.

Migrantische Bevölkerung:

- Der Anteil der Menschen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, dessen Relevanz bereits in den Studierendenzahlen sichtbar wurde, an der Gesamtbevölkerung Zwickaus ist ansteigend. Die absolute Anzahl dieser Personengruppe erhöhte sich von 1.924 im Jahr 2008 auf 4.528 im Jahr 2017. In Relation zur Gesamtbevölkerung erhöhte sich der Anteil von 2,0 % im Jahr 2008 auf 5,0 % im Jahr 2017.
- In Sachsen liegt die Quote der ausländischen Wohnbevölkerung aktuell bei 4,8 %, in der Deutschland zum Ende des Jahres 2018 bei knapp über 13 %
- Besonders im Stadtzentrum leben überproportional viele Menschen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, wobei diesbezüglich die Stadtteile Eckersbach E 5-II und die Innenstadt die mit Abstand höchsten Anteile aufweisen.
- Entsprechend schwieriger lassen sich kommunale Teilhabeprojekte und Integrationsbemühungen umsetzen. Die durchschnittliche Lebenssituation der Bevölkerung mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit ist im Vergleich zur restlichen Bevölkerung deutlich prekärer. Diese Personengruppe ist stärker von Abkopplungs- und Desintegrationstendenzen bedroht. So ist diese Gruppe deutlich stärker von Alters- und Kinderarmut betroffen, hat eine höhere Arbeitslosen- und SGB II-Quote sowie einen deutlich geringeren Abiturient*innenanteil und einen deutlich höheren Anteil an Jugendlichen, die die allgemeinbildende Schule ohne einen Abschluss verlassen.
- Im Zusammenspiel mit der starken Segregation im Stadtgebiet ergibt sich ein erhebliches soziales Konfliktpotenzial, welches erkannt und bearbeitet werden sollte. Die städtische Segregation verweist auf kommunale Besonderheiten (überproportionaler Leerstand, preisweite Mieten, insgesamt geminderte Attraktivität des Quartiers), die auch für andere von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen (sozial Deklassierte, Alleinerziehende) wirksam werden. Es ist davon auszugehen, dass in den Stadtteilen mit den höchsten Anteilen an wohnhafter Bevölkerung mit nichtdeutschen Staatsangehörigkeiten soziale Problemlagen kulminieren und einerseits durch die Bevölkerung vor Ort, andererseits durch politische Akteure die entstehenden sozialen Konflikte ethnisch aufgeladen werden.

Jugendinfrastruktur:

- Ein erster Blick auf die Verteilung von Bildungs-, Jugend- und Freizeiteinrichtungen im Stadtgebiet Zwickau zeigt, dass den Planer*innen hier eine recht gute Deckung bzgl. der Ansiedlung von Infrastruktur mit der absoluten Häufigkeit junger Menschen (U26 Jahre) in diesen Stadtteilen gelungen ist.

- Auch wenn sich die Bildungseinrichtungen im Wesentlichen entlang der Verteilung junger Menschen in der Stadt strukturieren, bleiben u.a. Probleme verlängerter Schulwege und fehlender Kontaktmöglichkeiten.
- Außerdem drohen in den Stadtteilen mit geringer Anzahl junger Menschen tendenziell Risiken bzw. Erfahrungen der Vereinzelung. Junge Menschen, mit einem zentrumsnahen Wohnort erreichen schneller die Schule und ggf. auch schulnahe Aktivitäten.
- Auch können sie möglicherweise mit weniger Aufwand mit peers aus dem Schulkontext ihre Freizeit verbringen.
- Will eine Kommune hier ausgleichend wirken, wäre beispielsweise auf eine hohe Dichte der ÖPNV-Verbindungen in die Randgebiete, auch zu nachschulischen Zeiten, zu achten.
- Erleichternd können sich auch gute digitale Infrastrukturen auswirken, um virtuell im Kontakt mit Gleichaltrigen zu bleiben. Diese bedeutet vor allem eine gute und kostenfreie Netzanbindung für junge Menschen auch in ländlicheren Räumen, sowie die adäquate Präsenz einer sozialen Infrastruktur (bspw. Jugendarbeit, Beratung, Bildung) im Netz.

Demokratieablehnende Bestrebungen:

- Zwickau ist weiterhin ein Aufmarsch- und Rückzugsgebiet für Rechtsextreme
- Die Anzahl des rechtsextremistischen Personenpotenzials ist in Sachsen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2018 waren es 2.800 Personen (2012: 2.500 Personen).
- Dies lässt sich auch für den Landkreis Zwickau feststellen. Der rechtsextremen Szene im Landkreis rechnet das Sächsische Landesamt für Verfassungsschutz bis zu 250 Personen zu. Vor einem Jahr waren dies noch bis zu 200. Damit liegt der Landkreis Zwickau im Vergleich zu den anderen sächsischen Landkreisen im landesweiten Mittelwert.
- Es ist ein leichter Rückgang rechtsextremistischer Straftaten von 2016 (200) auf 2018 (183) zu verzeichnen, der aber keinesfalls als signifikant bezeichnet werden kann.
- Die Zahlen des sächsischen Verfassungsschutzes zeigen, dass im Landkreis Zwickau 2016 und 2018 knapp 15 mal so viele rechtsextremistische Straftaten begangen wurden, wie linksextremistische.
- Zudem ist zu erkennen, dass der Anteil von Personen aus dem Landkreis Zwickau an rechtsextremen Straftaten in Sachsen deutlich höher ist, als an linksextremistischen Straftaten.
- Rein faktisch lässt sich aus diesen Zahlen schließen, dass im Landkreis Zwickau und der Stadt Zwickau als Oberzentrum das Phänomen Rechtsextremismus weitaus stärker ausgeprägt ist und ein höheres Potenzial aufweist, sowohl absolut als auch in relativen Zahlen. Der Linksextremismus hat seine Hochburgen in Sachsen in den Großstädten Leipzig, Dresden und mit deutlichem Abstand Chemnitz.
- Religiöser Extremismus spielt nach Auskunft des Verfassungsschutzes bisher keine Rolle.
- Dem im Februar 2020 neu gegründeten Landesverband Sachsen des III. Weges gehören im Vorstand vor allem führende Mitglieder aus dem Raum Südwestsachsen und Zwickau an.
- Im vopolitischen Raum hat sich seit 2015 zunächst unter dem Namen „Kara Ben Nemsı TV“ ein Youtube-Kanal entwickelt, durch den sich zivilgesellschaftlich und kommunalpolitisch aktive Menschen von Kommentaren und Beiträgen auf Facebook und im realen Leben beleidigt und belästigt fühlen.
- In letzter Zeit traten Akteure dieses Umfelds als Störer von Fridays-for-Future-Demonstrationen in Zwickau auf. (...) Engagierte Akteure in Zwickau geraten sowohl in den sozialen Medien als auch im realen Leben ins Blickfeld dieser Personen und werden regelmäßig Opfer von Anfeindungen.
- Reichsbürger: Zu diesem Personenfeld führt der Sächsische Verfassungsschutz folgendes aus: „Pro 100.000 Einwohner gibt es in den sächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten

durchschnittlich 39 „Reichsbürger und Selbstverwalter“.¹ Der Landkreis Zwickau ist eine Schwerpunktregion, die Stadt Leipzig sticht mit der niedrigsten Zahl an „Reichsbürgern und Selbstverwaltern“ pro 100.000 Einwohner hervor. Es sind keine regionalen Bedingungsfaktoren für ein besonders hohes oder niedriges Aufkommen erkennbar.“

- Im Landkreis Zwickau sind mit Stichtag 30.06.2018 insgesamt 183 Reichsbürger*innen bzw. Selbstverwalter*innen registriert, davon werden 15 Personen von Seiten des Landesamtes für Verfassungsschutz als rechtsextremistisch eingestuft.²

Zivilgesellschaft:

- Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen lag bei 55 % und erfuhr damit einen Anstieg um etwa 14 % zum Vergleichsjahr 2014, die Bevölkerung scheint aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen stärker politisiert und an politischen Deutungsangeboten interessiert. Die Mobilisierung früherer Nichtwähler*innen ist grundsätzlich ein sehr positives Ergebnis der jüngeren Wahlen.
- Die Anzahl und Qualität der engagierten Personen, Gruppen und Organisationen in der Zwickauer Zivilgesellschaft hat sich in den letzten Jahren vergrößert und ausdifferenziert. Dies resultierte teilweise aus einer breiten Debatte sowie politischen Polarisierung rings um Fragen der Zuwanderung, Humanität und Asyl, um die Entwicklung von Pegida-Ablegern in ganz Sachsen, den relativen Aufstieg der Alternative für Deutschland, der Fokussierung auf den Klimawandel im Kontext von Fridays for Future und anderen, gesellschaftlichen Entwicklungen.

Bürger*innenbeteiligung:

- Es existieren vor allem städtischerseits diverse Formate, wie Einwohner*innenversammlungen, ein Bürger*innenhaushalt, Bürger*innensprechstunden, Einwohner*innenfragestunden, die „Urban Audit D“ – Befragung oder auch die Partnerschaft für Demokratie.
- Allerdings ist hier die Zielgruppenansprache zu überprüfen die bereits vorhanden Formate um ggf. modernere oder digitale Elemente zu erweitern.

Handlungsempfehlungen:

Die Erarbeitung von Handlungsvorschlägen und Ideen erfolgte innerhalb des Projektteams sowie im Rahmen eines partizipativen Diskussionsprozesses seit Mai 2020. Hieran wirkten Zwickauer Expert*innen, Fachkräfte und interessierte Bürger*innen mit. Dabei ergaben sich folgende Schwerpunkte:

Zukunft „Zwickau Ticker“:

- Die Situations- und Ressourcenanalyse sollte gemeinsam mit anderen Instrumenten im Rahmen des Zwickau Tickers kontinuierlich fortgeführt werden und in einem festen Turnus zwischen drei und fünf Jahren zentrale Aspekte im Sinne einer Sozialberichterstattung für die Stadt zusammenfassend darstellen, ergänzt auch durch eine Durchführung einer turnusmäßigen Evaluierung der Meinungen und Einstellungen der Zwickauer*innen.
- Mit der Integration von direkten Befragungen der Zwickauer Bevölkerung könnte das Instrument zu einem Demokratie-Monitoring-Zwickau ausgebaut werden.
- Gewinnen der Westsächsischen Hochschule Zwickau als Partner in Forschung, Methodik und Datenerhebung

¹ https://www.verfassungsschutz.sachsen.de/download/Lagebild_RB_30092018.pdf, S. 9; 04.03.2020

² Ebd. S. 8

Darstellung von menschenfeindlichen Aktivitäten und Bestrebungen in der Region:

- Eine Aufarbeitung und Darstellung menschenfeindlicher, demokratieablehnender Bestrebungen und Netzwerke ist notwendig, um Strategien und Maßnahmen für deren Bekämpfung zu entwickeln.
- Als notwendig wird hierbei eine Phänomen-übergreifende Perspektive eingefordert, um weitere Bereiche wie bspw. religiösen Fundamentalismus und die Reichsbürgerbewegung kontinuierlich abzubilden und auf Basis der Daten lokalräumliche Schwerpunkte zu benennen.
- Mit der Verständigung über die Ergebnisse soll ein intensiver Austausch zwischen Verwaltung, Akteur*innen der Demokratieförderung und Zivilgesellschaft einhergehen.
- Perspektivisch würde die Ergänzung statistischer Aussagen bzw. Einschätzungen von Expert*innen um den Moment von Einstellungsmessungen der Einwohner*innen Zwickaus genauere Einblicke eröffnen, inwiefern Überzeugungen von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (Antisemitismus, Rassismus, Islam- und Muslimfeindlichkeit, Homophobie, Trans*phobie) vor Ort geteilt werden und verankert sind.

Demokratische Einstellungen, Lebensrealitäten und Ablehnungshaltungen in der Stadtgesellschaft:

- Evaluierung und Konkretisierung von Bedarfen bezogen auf jeweilige Quartiere, Stadtteile und spezifische Bevölkerungsgruppen, zum Beispiel durch quartiersbezogene Erhebungen und Aktionen zu konkreten Vorhaben und Planungen.
- Ein Einstellungs-Monitoring kann Informationen über die Verbreitung von spezifischen Einstellungsmustern in der Zwickauer Bevölkerung bereitstellen und spezifische Dynamiken und Reaktionen im Zeitverlauf abbilden.
- Verzahnung von Demokratieförderstrukturen mit städtischen Regelstrukturen wie der Jugendarbeit. Die Regelsysteme der Bildung und Freizeit (Schule, Jugendarbeit, frühkindlicher Bereich) können wirksam die Perspektiven der Demokratietarbeit mit ihrer alltäglichen Praxis und im Erleben von Kindern und Jugendlichen verknüpfen.

Demographie, Soziale Lage und Lebenschancen:

- Einen wichtigen Beitrag können Angebote der außerschulischer Kinder- und Jugendbildung leisten. Die Akteure sollten bestehende Maßnahmen im Jugendalter um digitale und lebensweltnähere Formate ergänzen, um auch die jungen Menschen, die bis dato nicht oder kaum erreicht werden, zu erreichen, deren Teilhabe zu fördern und sie in Kompetenzentwicklung einzubinden.
- Mit den flächendeckenden Angeboten der (früh-)kindlichen Betreuung geht eine auf dem Sächsischen Bildungsplan für Kindertageseinrichtungen fußende Bildungsarbeit einher, die vielfach Anknüpfungspunkte für eine Mitbestimmung und Demokratieförderung im Alltag von Kindern in der Institution skizziert.
- Unter einer räumlichen Perspektive wird zudem deutlich, dass die zentralen Quartiere und Stadtteile eine gute Versorgungslage bzgl. sozialer und kultureller Infrastruktur wie auch Mobilität aufweisen, während die Bevölkerung in peripheren Räume tendenziell unterversorgt ist. Eine schrittweise Ergänzung um mobile Formate (Jugend, Soziokultur, Kultur, Freizeit) könnte einen Beitrag leisten, abgelegene und mit Blick auf die spezifischen Zielgruppen entleerte Räume zu erschließen sowie Angebote in soziale „Hot Spots“ zu bringen.
- Schließlich wurde die Anregung formuliert, in die Arbeitsprozesse des Zwickau-Tickers einen Sozialatlas Zwickau einzubinden, der in enger Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft erstellt und gepflegt werden könnte. Mit diesem Instrument würden, auf Basis eines breiten Inklusionsverständnisses, bspw. die Lebensrealitäten verschiedener Bevölkerungsgruppen (Menschen mit Behinderung, Migrant*innen, Empfänger*innen von SGB-Leistungen, u.v.m.) stärker ins Bewusstsein von Politik und Gesellschaft.

- Welche spezifischen Bewältigungsmodelle genutzt und welche Potenziale (nicht) entfaltet werden, könnte mit einer Genderperspektive gehoben und dementsprechend geschlechterreflektierende Ableitungen und Strategien für Beteiligung und Entwicklung in der Stadt entworfen werden.

Bildungs- und Erwerbsstandort:

- So weist die Schulabschlussstatistik eine unverändert hohe Anzahl junger Menschen aus, die ohne qualifizierendem Abschluss die Schule verlassen. Dies ist eng mit einem deutlich erhöhten Risiko verbunden, den Übergang in Ausbildung und Beruf nicht subjektiv befriedigend zu meistern. Schulische und außerschulische Bildungsakteure sind aufgefordert, diese Problemlage gemeinsam anzuerkennen und geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Abschlussquoten zu entwickeln. Es ist hierfür unabdingbar, die systematischen Verbindungslinien zur sozialen Herkunft auszuleuchten.
- Die Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ) erfreut sich steigender Beliebtheit bei ausländischen Studierenden, während die Zahlen deutscher Student*innen sowie die Gesamtzahlen rückläufig sind. Hier wären geeignete Ansatzpunkte gemeinsam mit der WHZ und dem Freistaat Sachsen zu eruieren, um die Attraktivität des Hochschulstandortes langfristig zu sichern und zu steigern, da dies für Zwickau einen wesentlichen Haltefaktor für junge Erwachsene sowie ein gewichtiges Argument für Neuansiedlungen darstellen kann.

Demokratische Mitbestimmung und Information:

- Entwicklung zukunftsfähiger Formate der Partizipation und Bürger*innenbefragung in Zwickau, Stichwort „Digitalisierung“ oder „innovative, beteiligungsorientierte Erhebungs- und Beteiligungsformate (Werkstätten, Dialogforen, Beiräte)“.
- Einbeziehung von Meinungsbildern der Bürger*innen in den kommunalpolitischen Dialog durch Durchführung von Ad Hoc – Befragungen, zum Beispiel bei kommunalpolitischen Aufregertemen: Wie ticken Zwickauer*innen in puncto Straßenbahnlinie zum Hauptbahnhof? Sie könnten in Planungs- und Gestaltungsprozessen ebenso wie in ereignisbezogenen, städtischen Diskursen eine Anwendung finden und dabei Stimmungsbarometer wie auch Vorschlagsgenerator in einem sein.
- Eine Verknüpfung mit digitalen Kanälen wie bspw. mit einer Bürger*innen-App, in der Information und Befragung gebündelt werden, könnte die Akzeptanz und Reichweite in Zwickau erhöhen.
- Lebensweltliche und professionsbezogene Erhebungen – „Betroffene“ als Expert*innen durch Befragungen von jeweils spezifischen Personengruppen wie Lehrer*innen, Student*innen, Schüler*innen, Streetworker*innen usw.
- Mit einem lokalräumlichen Beteiligungsansatz zum Beispiel durch Stadtteilbüros wäre zudem denkbar, gezielt maßnahmenkritische oder demokratieskeptische Bevölkerungsgruppen anzusprechen und in die Gestaltung ihres Nahraums miteinzubeziehen.
- Ein Engagementatlas könnte die vielfältigen Möglichkeiten, Formen und Formate transparent darstellen, Reichweite und Grenzen diskutieren und für Zwickauer Bürger*innen als Orientierungshilfe dienen.

Weitere Schritte/Aktuelles:

- Die Einholung von über 25 fachlichen Stellungnahmen von lokalen themenrelevanten Akteuren ist erfolgt.
- Die Auswertung dieser Stellungnahmen ist erfolgt und wurde dem Ticker in Kapitel 14 hinzugefügt.
- Die Eruierung einer ersten eigenen Datenerhebung gemeinsam mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau ist im Prozess.